

chimows (Adaptation an große Meereshöhen) verwendet. Aus Finnland liegen Arbeiten von Eriksson, aus Estland von Aul vor. Die estnische Jugend von 7 bis 18 Jahren besitzt eine ähnliche Wachstumscharakteristik wie die Jugend aus verschiedenen Gebieten Böhmens im Jahr 1961. Aus der DDR langten Berichte über das Wachstum der Kinder von 6 bis 18 Jahren, über die Verfolgung der Körperproportionalität (Mohr und Johnson) und über den Ernährungsstatus bei Industriearbeitern (Mohr und Grimm) ein. Demirjan sandte die Ergebnisse der Wachstumsuntersuchungen bei kanadischen Kindern französischer Herkunft aus Montreal ein. Es handelt sich um Querschnittskundenumfassungen bei je halbjährigen Altersgruppen, die je 150 Fälle umfassen. Eine weitere Nachricht aus Kanada sandte D. Hughes für ein ganzes Team, das die Wachstumsverhältnisse und Morphologie der kanadischen Eskimos an 47 Meßrangum langte ein Bericht über die körperliche Tüchtigkeit der Bewohner Barmas ein, der auch ihre morphologische Charakteristik einbezog. J. Richter aus der BRD meldet die Ergebnisse longitudinalen Untersuchungen des Reifens von Mädchen aus der Umgebung von Görlitz. R. Knussmann aus Mainz beschreibt in seinem Bericht die Untersuchung der Dama-Population in Südafrika. C. Vogel meldet die Ergebnisse der Untersuchung von 800 Schulkindern aus Rajput im Himalajavorland. Außerdem stellte er fest, daß sich die durchschnittliche Körpergröße der Erwachsenen dort seit dem Jahr 1902 nicht geändert hat. Die Körperentwicklung von Kindern zwischen 6 bis 18 Jahren bei den Pueblo-Indianern Mexikos bearbeitete Ingrid Matzdorff. Der Bulgare Mateeff meldet die Ergebnisse seiner Untersuchungen der Langlebigkeit. Er beachtete die Krankheit im Hinblick auf das Alter, die soziale Stellung und funktionelle Belastung von Berufstätigen. Aus Australien meldet A. A. Abbie vorläufige Ergebnisse seines Wachstumstudiums bei australischen Eingeborenen von 0 bis 20 Jahren (445 Knaben und 424 Mädchen) aus verschiedenen Gegenden an der Nord-Süd-Achse des Erdteils. Seine Daten werden zu Vergleichszwecken mit den Forschungsergebnissen der tschechoslowakischen Expedition in das australische Arnhemland dienen.

Aus Argentinien langte eine Doktorsdissertation über die Anthropometrie der ursprünglichen Brasilianer von F. J. Roch und der Ergebnisse einer longitudinalen Untersuchung des Kinderwachstums aus La Plata ein.

Es geht insbesondere darum, daß die Autoren der einzelnen, in das Internationale biologische Programm einreihenden Aufgaben ihre Ergebnisse (unter Bevorzugung der Weltsprachen) publizieren. Wahrscheinlich werden diese Ergebnisse nach Konzentrierung der publizierten Arbeiten in Form von Separatdrucken an der Zentralstelle des IBP von Konsultanten aus der ganzen Welt zusammengefaßt und in Form von Monographien publiziert werden. Das Gebiet des Wachstums und Körperzustandes wird offenbar Prof. Tanner redigieren, die Untersuchung von Populationen, die in großen Seehöhen leben, am ehesten Prof. Baker aus der USA und die Erforschung der Arbeitskapazität Prof. Lange Andersen aus Norwegen. Die nächste Beratung des Internationalen biologischen Programms findet im August 1973 in Seattle statt.

M. Prokopec,  
Praha 10, Škrobárova 48  
Institut für Hygiene und  
Epidemiologie, Prag

#### VIII<sup>e</sup> CONGRÈS UISPP BEOGRAD 1971

Vom 9. bis 15. September 1971 fand in Beograd statt der VIII. Internationale Kongress für Vor- und Frühgeschichte, organisiert durch die Serbische Akademie der Wissenschaften und der Kunst. Die Tagung war in acht Sektionen eingeteilt, von denen in der ersten allgemeine methodologische Fragen behandelt wurden, die zwei folgenden dem Paläolithikum gewidmet waren und die restlichen alle jüngeren Epochen sowie aussereuropäische Länder umfassten. Mit

anthropologischen Fragen befassten sich bloss vier Vorträge in der Sektion I und ein Diskussionsbeitrag in der Sektion III. In den Sektionen für Paläolithikum, deren Sekretär Dr. Mitja Brodar aus Ljubljana war, fiel eine Reihe angemeldeter Vorträge wegen Abwesenheit der Vortragenden ab. In jeder Sektion gab es einen einleitenden, vom Präsidium des Kongresses angeforderten Vortrag. In den Sektionen II und III waren es: K. Valoch: Les Paléolithiques inférieurs et moyens en Europe Centrale; V. Gábori: Olcsánk; Das Moustérien in Osteuropa, M. Brodar: Olcsánk; Die Anfangsstufe des Jungpaläolithikums in Mitteleuropa und J. K. Kozłowski: Les problèmes du Magdalénien en Europe Centrale-Est. Diese wurden, soweit die Manuskripte rechtzeitig eingetroffen waren, bereits in den Akten des Kongresses gedruckt; sie präsentieren den derzeitigen Kenntnisstand über einzelne Abschnitte der Altsteinzeit in bestimmten Gebieten. Die Tagung der Sektion I leitete ein anregungsvoller Vortrag von T. H. Waterbolk: Working with Radiocarbon Dates ein. Eine verdiente Aufmerksamkeit rief hervor der Vortrag von H. de Lumley über seine methodologisch vorbildlichen Grabungen in der Höhle von Arago in den Südpenninen, wo in risszeitlichen Ablagerungen mit einer kleingerätigen Steinindustrie neben zwei menschlichen Unterkiefern neulichst ein Gesichtsteil mit Oberkiefer gefunden wurde. Interessant war auch sein Vortrag in Sektion I über die Mikrogliederung des Altwürms (in mitteleuropäischer Auffassung) in insgesamt 9 klimatische Phasen aufgrund seiner Grabungen in den Höhlen Calmette und Hortus. B. G. Ericjan berichtete über eine typologisch interessante mittelpaläolithische Industrie aus der Höhle von Jerevan. Mlle M. Ulrix-Closset berichtete über ein Mittelpaläolithikum mit Blattspitzen aus der Höhle du Docteur und seine Beziehungen zum Micoquien Mitteleuropas. B. Gramsch gab die Ergebnisse seiner stratologischen Untersuchungen an alt- und mittelpaläolithischen Artefakten von Stránská skála und Könnigsau bekannt. Die positive Feststellung der Abnützungsspuren an Stücken von Stránská skála unterstütz ihren artefiziellen Charakter. Neue Fundstellen des „alpinen Paläolithikums“ erforschte F. Fedele in Höhlen NW-Italiens. Fragen des Jungpaläolithikums behandelten Vorträge von Fl. Mogosanu (Aurignacien mit Dufour-Klingen im Banat), C. Mateescu (Aurignacien in Oltenien), B. Gavela (Fragen des Szeletiens aufgrund serbischer Funde) und N. Džambazov (Grabungen in Musilejevo mit Blattspitzenindustrien). Fragen der sozialen Gliederung jungpaläolithischer Siedlungsplätze erörterte I. G. Sovkopljás aufgrund seiner Grabungen in Radomyšl, Mezin und Dobraničevka. R. Desbrosse brachte eine Reihe von RC-Datierungen des Laboratoriums in Lyon von Magdalénienfundsichten. Den abschliessenden Teil der Tagung bildeten Vorträge von A. Marshack (mikroskopische Untersuchungen zweier graviertter Stäbe des Magdalénien), A. Thévenin (gravierte Kiesel des Azilien von Rochedam), M<sup>mc</sup> Z. Letica (epipaläolithische /präkeramische/ Siedlung und Begräbnisstätte von Vlasac im Raume des Eisernen Tores an der Donau, mit anthropologischem Beitrag von J. Nemeskéri) und G. Sieveking (Identifikation der Feuersteinarten mit Hilfe von Spurenelementen). — Im Rahmen des Kongresses gab es eine Exkursion auf die neolithische Siedlung Vinča, ins Museum Novi Sad, auf die vielschichtige Siedlung Gomolava und die römische Siedlung Sirmium.

Redaktion

#### DAS 110-JÄHRIGE GEBURTSJUBILÄUM UNIV.-PROF. MUDr. ET RNDr. h. c. JINDŘICH MATIEGKAS

Am 19. 4. 1972 gedachten im Prager Karolinum Vertreter der Karlsuniversität und der Tschechoslowakischen anthropologischen Gesellschaft der ČSAV anlässlich des 110. Geburtsjubiläums der Verdienste des Begründers der modernen Anthropologie in der Tschechoslowakei Prof. MUDr. et RNDr. h. c. Jindřich Matiegkas.

Jindřich Matiegka wurde am 31. 3. 1862 in Benešov geboren und starb am 4. 8. 1941 in Mělník. Nach Able-

gung der Reifeprüfung am Gymnasium in Prag studierte er auf Empfehlung seines Onkels, des Kleinseitner Arztes Dr. Bedřich Matiegka, Medizin. Nach der Promotion im Jahr 1887 heiratete er und gründete eine Arztpraxis in der Umgebung von Mělník, der Geburtsstadt seiner Frau. Damals begann sein Interesse für die Archäologie und er studierte Skelette aus archäologischen Ausgrabungen. Die Sehnsucht nach wissenschaftlicher Arbeit führte ihn nach Prag, wo er im Jahr 1891 Stadtarzt wurde. In Prag begettete er Lubor Niederle, der gerade Dozent für Anthropologie an der Karlsuniversität geworden war. Niederle erkannte Matiegkas umfangreiches Wissen, seine außerordentlichen Fähigkeiten und Voraussetzungen für dieses Fach, veranlaßte ihn zur Habilitation und überließ ihm den Lehrstuhl für physische Anthropologie an der Universität, um sich der slawischen Volkskunde widmen zu können. Als Habilitationsschrift legte Matiegka eine komplette Bearbeitung des Wachstums der Jugend der Hauptstadt Prag vor, die die II. Klasse der Tschechischen Akademie für Wissenschaft, Schrifttum und Kunst herausgab. Im Jahr 1908 wurde Matiegka zum außerordentlichen Professor ernannt, verließ seinen Arbeitsplatz im Landesauschuß, und widmete sich nun ganz der wissenschaftlichen Arbeit. Nach Ausrufung des Tschechoslowakischen Staates im Jahr 1918 wurde er ordentlicher Professor der Anthropologie und Demographie an der Naturwissenschaftlichen Fakultät und war 1921–1922 ihr Dekan. Im Jahr 1932 wurde Matiegka zum Rektor der Karlsuniversität gewählt und zum Ehrendoktor der Naturwissenschaften ernannt. Der breiten Öffentlichkeit stellte er sein Fach auf der Ethnographischen Ausstellung 1895 vor, für die er Zusammenstellungen der Daten der Bevölkerung der Böhmisches Länder und ihrer Entwicklung, einschließlich der Daten über die Pigmentation der Augen und Haare, des Wachstums der Kinder und der Körpergröße der Erwachsenen ausarbeitete. Die Aufzählung von Matiegkas Arbeiten bezeugt sein Interesse für die verschiedensten Fächer der Anthropologie. Zu den einzelnen Themen kehrte er wiederholt zurück. Aus der Frühzeit stammen Berichte über Skelettfunde, über die Anthropologie des tschechischen Volkes, über die Asymmetrie der Gliedmassen, über das Reifen tschechischer Mädchen usw. In der Zeit seines Wirkens an der Hochschule entstanden Arbeiten über das *Os malare bipartitum*, über Varietäten und Anomalien des knöchernen Gaumens und eine Beschreibung der Überreste Pavel J. Safáříks, zu der später wissenschaftliche Untersuchungen der Überreste Jan Kollárs, Tycho Brahes, Jan Žižkas von Trocnov, der Přemysliden, des hl. Wenzel u. a. hinzutreten. Matiegka widmete auch der Anthropologie des Gehirns Aufmerksamkeit und beantwortete die Frage der Beziehung seines Gewichtes zur geistigen Tätigkeit des Menschen, befaßte sich mit der Demographie der prähistorischen Bevölkerung, mit den Körpereigenschaften und der Stammeszusammensetzung der Slaven aus dem Beginn der Historie unserer Völker und löste das Problem der Entstehung einer tschechischen Population. Im Jahr 1923 begann Matiegka mit Hilfe des A.-Hrdlička-Fonds die Zeitschrift *Anthropologie* herauszugeben und redigierte mit Erfolg (später gemeinsam mit J. Malý) 19 Jahrgänge dieser Zeitschrift. Aus Matiegkas regelmäßigen Beiträgen in der Rubrik „Rozhledy“ entstanden selbständige Bücher: *Filosofie somaticko-anthropologická* und *Všeobecná nauka o plemenech* (Somatisch-anthropologische Philosophie und Allgemeine Rassenkunde). Aus Interesse für Jugendfragen gründete er mit Čáda, Herfort und Dolenský das Institut für die Erforschung des Kindes (später Pädologisches Institut) und gab im Jahr 1927 das bemerkenswerte und bisher noch nicht überwundene Buch *Somatologie školní mládeže* (Somatologie der Schuljugend) heraus. Er ist Autor des Kapitels über den Menschen in der *Tschechoslowakischen Heimatkunde*. Die Akademie der Wissenschaften und Künste gab sein zweibändiges Lebenswerk *Homo Předměstensis* mit der komplexen Bearbeitung des Fundes eines Massengrabes der Mammutjäger aus Předměstí in Mähren heraus. Diese Schrift ist umso wertvoller, als die Originalfunde in den letzten Tagen des zweiten Weltkriegs bei dem Brand des Schlosses in Mikulov vernichtet wurden, wo sie vorübergehend aufbewahrt waren. Weitere repräsentative Monographien waren die Arbeit *Anthropologie středoafrických Pigmejů v Belgickém Kongu* (Anthropologie der mittelafrikanischen Pygmäen

im Belgischen Kongo) gemeinsam mit Pavel Sebesta und V. Lebzelter), *Die körperlichen Überreste der Böhmisches Könige und ihrer Familien in der Gruft der St.-Veits-Kathedrale*, *Die Überreste Albrecht von Valdštejns und Suche nach dem Grab Jan Amos Komenskýs* (gemeinsam mit A. J. B. van den Broek und E. Sochor). Matiegka redigierte auch die sogenannte *Anthropologische Bücherei*, in der Auswahlen aus antiken Werken erschienen, die sonst in guten Übersetzungen nicht zugänglich waren (Aristoteles: *Vom Menschen*; C. Plinius Secundus: *Der Mensch*; T. Lucretius Carus: *Entstehung und Untergang der Welt, Der Mensch und sein Werk* u. a.). Dort erschienen u. a. eine Beschreibung der im Jahr 1600 von Jesenský in Prag vorgenommenen Sezierung, die *Metoposkopie* des Tadeáš Hájek z Hájku, eine Originalarbeit Matiegkas, *Das Kind im alten Ägypten und Der Sport und die Leibesübungen der Antike* von F. Stiebitz. Als Matiegkas langjähriger Freund Dr. Hrdlička aus Washington zu Beginn der dreißiger Jahre Mittel zum Bau eines Museums des Menschen zur Verfügung stellte, begann es Matiegka aus seinen privaten und Anstaltssammlungen aufzubauen. Er entwarf sogar die einzelnen Diagramme der Exposition. Auf dem Gebiet der Messung der Zusammensetzung des menschlichen Körpers und der Dicke der Hautfalten gebührt Matiegka sogar das Weltprimat (publiziert in den USA im Jahr 1922).

Als Hochschullehrer war Matiegka äußerst beliebt. Er führte seine Schüler zur Bearbeitung von Teilthemen, die er redigierte und unter ihren Namen in der Zeitschrift *Anthropologie* veröffentlichte. Der Forscher unterhielt ständig rege Kontakte mit ausländischen Anthropologen (er veranstaltete u. a. den Internationalen anthropologischen Kongreß 1924 in Prag) und wird bis heute in der ausländischen Literatur am häufigsten zitiert. Dabei arbeitete er immer allein, ohne Hilfskräfte und moderne Apparaturen. Seine umfangreiche Bücherei verband er mit der Bibliothek des Anthropologischen Instituts. J. Matiegka ist der Begründer der modernen Anthropologie bei uns im breitesten Sinne des Wortes und hat seine Nachfolger selbst herangebildet. Seit dem Jahr 1924 war er ordentliches Mitglied der Tschechischen Akademie der Wissenschaften und Künste, und wurde zum Ehrenbürger von Benešov, Čáslav und Mělník ernannt. Auf dem Friedhof von Mělník ist er auch in einer Familiengruft beigesetzt.

Miroslav Prokopec,  
Institut der Hygiene  
und Epidemiologie,  
Prag.

#### KOORDINATIONSBERATUNG DES CENTRE INTERNATIONALE DE L'ENFANCE IN LONDON VOM 7. BIS 11. FEBER 1972

Vom 7. bis 11. 2. 1972 traten in London mehr als 70 Forscher aus 19 Staaten zu einer Koordinationsberatung des Internationalen Zentrums des Kindes in Paris (CIE) zusammen. Die Entstehung und Tätigkeit dieser Einrichtung hat ihr Direktor E. Berthet in der Zeitschrift *Courrier* 21; 3: 1–20 beschrieben. Die einzelnen Arbeitsteams aus verschiedenen Ländern, die das CIE versammelt und methodisch anleitet, verfolgen multidisziplinär Kindergruppen von der Geburt bis zur Beendigung des Wachstums. Auf dem Programm der somatischen Sektion standen folgende Verhandlungen: Reifen der Knochen, Verwendung statistischer Methoden, Verringerung der Probandenzahlen und die Frage, wie lange eine longitudinale Forschung fortschreiten soll.

Aus den Referaten: Als beendet kann das Wachstum gelten, wenn der jährliche Zuwachs geringer ist als 1 cm. Empfohlen wird, die Untersuchung bei Mädchen noch 5 Jahre und bei Knaben noch 3 Jahre nach Beendigung des Wachstums zu Kontrollzwecken weiterzuführen. Erwogen wird die Transferierung der Untersuchung an klinische Forscher mit der Empfehlung, die Beobachtungen der erwachsen gewordenen Individuen weiterzuführen (Marshall – England). Es zeigte sich, daß Mädchen, die spät begannen